

# Neues aus fremden Armeen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Artillerie im österreichischen Bundesheer

Von Walter Hamburger, Wien

Die Artillerie, eine der ältesten Waffengattungen, war schon immer die Stärke der österreichischen Armeen.

Zu den Geschützen und Minenwerfern des ersten Weltkrieges sind in den letzten Jahrzehnten ganz neue Artilleriewaffen hinzugekommen. So das «Salvengeschütz», das in Deutschland unter dem Namen «Do-Gerät» respektive «Werfer», in Rußland als «Stalinorgel» bekannt wurde. Die Konstruktionen wichen allerdings stark voneinander ab. Während in Deutschland zum Abschluß Rohre oder Wurfrahmen verwendet wurden, basiert die Stalinorgelkonstruktion auf einem System von Leitschienen. Weiters das Leichtgeschütz beziehungsweise rückstoßlose Geschütz, die Raketen und schließlich als Höhepunkt der Raketenkonstruktionen die Fernlenkgeschosse, auf englisch «Guided Missiles». Die Raketenwaffen werden unterteilt in Kurz-, Mittel- und Langstrecke-raketen, wobei letztere ungefähr einen Bereich von 4000 bis 8000 Kilometer haben. Österreich ist es leider durch den Staatsvertrag untersagt, seine Streitkräfte mit Raketenwaffen auszurüsten. Solange wir jedoch auf Raketenwaffen verzichten müssen, ist die herkömmliche Artillerie für unser Heer unersetzbar. Aber auch später werden zur Lösung bestimmter Aufgaben Geschütze unentbehrlich sein. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß es, wenn Raketen mit Atomsprenköpfen oder Atomgranaten eingesetzt werden sollten, eine minimale Sicherheitszone gibt, innerhalb der diese Atomwaffen nicht eingesetzt werden können, da sie sonst die eigenen Truppen gefährden. Zwischen der vordersten feindlichen Linie und dem eventuellen Explosionspunkt eines seiner Atomgeschosse wird mindestens ein vier bis fünf Kilometer breiter Gürtel liegen. Um Widerstandsnester in diesem Raum bekämpfen zu können, wird konventionelle Artillerie herangezogen werden müssen. Stellungen, welche gegen oben nicht stark geschützt sind, werden die Ziele für die Granatwerfer sein. Zur Abgabe von Flächenfeuer sind die Salvengeschütze vorgesehen. Zur Bekämpfung von Bunkern und anderen Zielen, die zur Vernichtung Direktbeschuß (Bunkerschlitze) erfordern, wird man weiterhin Flachbahngeschütze benötigen, wobei aber in der Ebene heute nur mehr Selbstfahrlafetten eine Berechtigung haben. Derzeit verfügt das österreichische Bundesheer leider über keine solchen. Die österreichische Artillerie ist mit 10,5- und 15,5-cm-Haubitzen sowie mit 12-cm-Granatwerfern ausgerüstet. Die 10,5-cm-Haubitzen haben eine Reichweite von elf Kilometern. Da sie nur 2,5 Tonnen wiegen, können sie von normalen GMC-Lastwagen gezogen werden. Die schweren Feldhaubitzen Kaliber 15,5 cm mit einer Reichweite von 15 Kilometern wiegen 5,5 Tonnen und benötigen daher bereits eine eigene Zugmaschine. Derzeit werden sie von amerikanischen 13-Tonnen-Zugmaschinen gezogen. Da jedoch beim Bundesheer eine sehr gefällige Zugwagen-Neukonstruktion der Saurerwerke im Truppenversuch läuft, ist es anzunehmen, daß diese die alten amerikanischen Zugmaschinen verdrängen wird. Unlängst wurde bei der Artillerietruppenschule (Baden) eine 15,5-cm-Kanonen-Batterie aufgestellt. Diese Geschütze haben eine Reichweite von 24 Kilometern.

## KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

- 18. Januar 1919:  
Beginn der Friedenskonferenz im Spiegelsaal zu Versailles.
- 23. Januar 1579:  
Beginn der Trennung von Holland und Belgien.
- 24. Januar 1639:  
Ermordung von Jürg Jenatsch in Chur.
- 26. Januar 1699:  
Frieden von Karlowitz zwischen Österreich und der Türkei.
- 26. Januar 1939:  
Nationalspanische Truppen besetzen Barcelona.

Wiederum ist ein Jahr erfüllt, und mit neuen Vorsätzen und Gedanken ziehen wir in das neue Jahr hinein.

Natürlich wird sich jeder Werbechef überlegen, was er im vergangenen Jahr alles geplant, erreicht und nicht erreicht hat. Was hätte besser gemacht werden können, wenn es anders geplant oder ausgeführt worden wäre. So werden denn Ihre Gedanken auch mit Interesse den Verlauf der Abonnentenwerbung für den «Schweizer Soldat» verfolgen.

Wenn nicht alle Zeichen trügen (wir haben noch die Retouren der nicht eingelösten Abonnemente im Dezember abzuwarten), wird der Wanderpreis wiederum von der letztjährigen Gewinnerin, der Sektion Bern, nach Hause getragen werden.

Einerseits ist dies der PPK eine große Freude. Zeigt dieser Umstand doch, daß dort, wo mit System gearbeitet und mit Interesse geschafft wird, der Erfolg nicht ausbleibt. Zugegeben, diese Werbetätigkeit ist nicht leicht. Sie braucht unentwegtes Arbeiten, unverrückbares Glauben trotz Anfechtungen und Mißerfolgen. Und nur eine ganze, männliche Persönlichkeit wird auf die Dauer einen solchen Erfolg buchen können. Und daher gratulieren wir der Sektion Bern und ihrem tatkräftigen Werbechef jetzt schon von Herzen. Dieser Dank gilt nichtsdestoweniger allen Kameraden Werbechefs, die sich tapfer und zielbewußt auf bescheidenen Posten für unsere Sache eingesetzt haben. Haben sich doch am diesjährigen Wettbewerb nicht weniger als 67 Sektionen beteiligt.

Auf der anderen Seite sind wir jedoch etwas enttäuscht, daß sich große Sektionen immer noch nicht zu einem energischen Beginnen aufrufen konnten. Wir erwarten im kommenden Jahr ernsthaft, daß einige der großen Sektionen den Fehdehandschuh, den ihnen die Berner mit dem zweimaligen Gewinnen des Wanderpreises hingeworfen haben, aufnehmen werden und mit Elan in den Kampf ziehen!

Aber auch hier muß die Planung über die Durchführung dieses Kampfes vorausgehen. Sie muß heute schon beginnen, wenn Ihre Bemühungen bis Ende des nächsten Jahres von Erfolg gekrönt sein sollen. Gerade die Wintermonate sind die beste Zeit für diese



Ein liebes Kerlchen

Art Sektionsarbeit. Und was man schon zu Beginn des Jahres gesammelt hat, darf man am Ende des Jahres mit Muße und Genugtuung einsammeln. Es geht ja nicht allein um das hübsche Sümmchen Geld, das für die Sektion oder den Werbechef herauschaut, obschon auch es nicht zu verachten ist. Nein, es geht vielmehr um die Idee der geistigen Landesverteidigung, um das Mitdabeisein, als Bannerträger, gemäß unserer Devise:

«Treu der Pflicht,  
Wachsam und gerüstet.»

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen flotten Beginn und einen erfolgreichen Verlauf des neuen Jahres! PPK

Als Auftakt zu den «Tagen der Goßauer Unteroffiziere» aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Unteroffiziersvereins Goßau wurde im Geschäftshaus Rosenast am Dorfplatz in Goßau eine Ausstellung «Der Unteroffizier in der Schweizer Armee» gezeigt. Die Organisation lag in den Händen eines Ausstellungskomitees (Idee: Kpl. Hans Breitenmoser; Gestaltung: Kpl. Bruno Boppart; Koordination: Oblt. Carl Rosenast).

Die Ausstellung gliederte sich in vier thematische Teile, die sich in einer gediegenen graphischen und dekorativen Gestaltung mit dem Problem des Unteroffiziers in und außerhalb des Militärdienstes befaßten.

Der Unteroffizier steht bei unserer Armee in seiner Rangordnung zwischen Mannschaft und Offizier. Das Kader bildet den festen Rahmen der Einheit. Bei der Durchführung eines geordneten Dienstbetriebes und bei der Erhaltung der Schlagkraft der Truppe sind die Unteroffiziere die wichtigsten Mitarbeiter des Einheitskommandanten. Eindringlich wurden daher der Unteroffizier als Kämpfer und Führer dargestellt und die verschiedenen Grade vom Gefreiten über Korporal, Wachtmeister zu den höheren Unteroffizieren (Fourier, Feldweibel, Adjutant-Unteroffizier) bis zu den Offizieren in ihrer Darstellung und Aufgabe knapp umrissen. Daraus wurde klar ersichtlich, daß es im Interesse der Kampfkraft und

### FLUGZEUGERKENNUNG

**SCHWEIZ**  
AT-16 (North American)

Dieses zweisitzige Trainingsflugzeug ist in den meisten westlichen Staaten vertreten. Es kann für Erdkämpfe oder Luftbeobachtungen herbeigezogen werden.

**Erkennung von vorne:** Tiefdecker, runder Sternmotor, Flügelaußenteile in V-Stellung.

**Von unten:** Stumpfe Nase, herzförmiges Höhensteuer, trapezförmige Flügel mit gerader Hinterkante.

**Von der Seite:** Kurzer Rumpf, langes verjüngertes Kabinendach, großes dreieckiges Seitensteuer.

**Bewaffnung:** 1 Mg.  
**Triebwerk:** 1 Sternmotor 550 PS.  
**Daten:** Spannweite 12,8 m, Länge 8,9 m.  
**Leistung:** V 330 km/h. *we.*